



Sonja Schumacher aus Doppleschwand ist seit drei Jahren für Nez Rouge im Einsatz, etliche Male davon mit Thomas Sommer.



Per Smartphone und im besten Fall mit viel Ortskenntnis navigieren die Nez-Rouge-Fahrer durch die Nacht.

«Jede Fahrt für Nez Rouge ist spannend»

Kanton Luzern: Die Doppleschwanderin Sonja Schumacher engagiert sich für Nez Rouge Luzern

Jedes Jahr bringt Nez Rouge Autofahrer nach dem Firmen-Weihnachtsessen, nach dem Fondue Chinoise mit der Familie oder nach der wilden Silvesterparty nach Hause. Bei Nez Rouge Luzern waren am letzten Freitag rund 50 freiwillige Fahrer unterwegs, darunter auch Sonja Schumacher aus Doppleschwand.

Text und Bild Barbara Camenzind

Es ist Freitag, 20. Dezember, 22.30 Uhr: Sonja Schumacher und ihr Nez-Rouge-Partner Thomas Sommer ziehen ihre roten Jacken an, steigen ins Auto und fahren los. Kurz zuvor ist auf ihren Handyscreens die Daten zum ersten Auftrag für Team 13 aufgetaucht: Daniel (Namen der Kunden von der Redaktion geändert) möchte von einer Weihnachtsfeier in Reiden abgeholt und nach Hause nach Beinwil am See gefahren werden. Auf dem Weg dahin wird Daniel per Handy kontaktiert und darüber informiert, dass das Team auf dem Weg zu ihm sei und wann die ungefähre Ankunftszeit sein werde.

Vor Ort wird Daniel erneut telefonisch über die Ankunft des Nez-Rouge-Teams informiert. Es stellt sich heraus: Daniel nimmt die Dienstleistung von Nez Rouge nicht zum ersten Mal in Anspruch. Nach einer kurzen freundlichen Begrüssung streckt er den Autoschlüssel am ausgestreckten Arm von sich und fragt: «Wer möchte?» Thomas

Sommer, der Teampartner von Sonja Schumacher, nimmt den Schlüssel an sich und steigt in das Fahrzeug von Daniel, der auf dem Beifahrersitz Platz nimmt. Im Konvoi, das das Auto des Kunden voraus und in Sichtweite Sonja mit ihrem eigenen Auto hinterher, geht es los in Richtung Beinwil am See. «Grundsätzlich fahren die Kunden immer in ihrem eigenen Auto mit», erklärt Schumacher unterwegs. Man wisse ja nie so genau, in welchem Zustand die Kunden sind. Über eine halbe Stunde später, vor dem schön gelegenen Haus sagt Daniel dankbar: «Ihr von Nez Rouge seid die Grössten!» Kurz bevor sie das Team 13 für den nächsten Einsatz in der Zentrale anmeldet, erklärt Schumacher im Auto: «Diese Dankbarkeit, die uns entgegengebracht wird, ist schön. Und sie erinnert mich immer wieder daran, warum ich das mache.»

Seit drei Jahren im Einsatz

Die Doppleschwanderin Sonja Schumacher verbringt seit drei Jahren einige der Abende rund um Weihnachten und Silvester nicht ausschliesslich im Kreis von Familie und Freunden, sondern engagiert sich als Fahrerin bei Nez Rouge. «Es ist jedes Mal wieder spannend, was uns erwartet», sagt Schumacher. Schon öfters habe sie von Nez Rouge gelesen oder gehört, schlussendlich habe ihr Chef, der sich schon länger bei Nez Rouge engagiert, bei einem Weihnachtsessen vor mehreren davon erzählt. «Seither machen wir jedes Jahr zwei bis drei gemeinsame Einsätze.»

Klar würden die Nachteinsätze teilweise recht lange dauern, aber da sie so wieso in der Nacht arbeite, empfinde sie die Einsätze zwischen 22 Uhr bis manchmal 5 Uhr nicht schlimm. «Wenn genug los ist, sind die langen Nachteinsätze absolut kein Problem», sagt Schumacher.

«Wenn genug los ist, sind die langen Nachteinsätze absolut kein Problem.»

Sonja Schumacher

Für Einsätze anmelden könne man sich online, entweder alleine oder im Zweier-Team. «Es gibt keine Verpflichtung, sich für Einsätze anzumelden, jedoch kann es passieren, dass man bei personellen Engpässen, von der Zentrale angefragt wird.» Die einzige Voraussetzung, um als Fahrer bei Nez Rouge mitzumachen, sei, dass man den Führerschein besitzt und nicht mehr in der Probezeit ist. Ausserdem steht im Vertrag, dass man 20 Stunden vor einem Einsatz keinen Alkohol mehr konsumieren darf.

320 Kilometer und fünf Stunden

Zum 25. Mal ist Nez Rouge Luzern am 18. Tag zwischen dem 29. November und dem 31. Dezember in den Kantonen Luzern, Nidwalden, Obwalden und Uri unterwegs. «Allgemein ist das Interesse dieses Jahr gross, was uns sehr freut», sagt Ueli Müller, Vorstandsmitglied von Nez Rouge Luzern. 50 Fahrer in Zweier-Teams sind laut Müller an diesem Abend unterwegs.

Allgemein herrscht am Freitagabend eine gute und entspannte Stimmung im MFK Luzern, während lang-

sam alle Freiwilligen, die sich für den Abend eingetragen haben, eintrudeln. Um zehn Uhr abends geht es los, die Freiwilligen warten in der Einsatzzentrale bei der MFK Luzern auf die ersten Anrufer. Ein Team von rund sechs Freiwilligen nimmt die Anrufe entgegen, die dann weitergeleitet und koordiniert werden. Meist läute das Telefon schon nach wenigen Minuten, erzählt Thomas Sauseng, Vorstandsmitglied Nez Rouge Luzern und Verantwortlicher für Verpflegung und Finanzen. «Die Anrufer sind sehr unterschiedlich – aber sie sind durchwegs freundlich und vor allem sehr dankbar – manchmal aber auch sehr geschäftig», erzählt eine Freiwillige in der Telefonzentrale mit einem Schmunzeln.

Rund 320 Kilometer und fünf Stunden später ist das Team 13 kreuz und quer durch den Kanton Luzern mit einem Abstecher in den Kanton Aargau und einen nach Hünenberg im Kanton Zug gefahren. «Viele haben das Bild von stark alkoholisierten, torkelnden Menschen im Kopf, die von

«Die Dankbarkeit, die uns entgegen gebracht wird, ist wirklich schön und entschädigt für vieles.»

Sonja Schumacher

Nez Rouge nach Hause gekarrt werden», sagt Sonja Schumacher. «Doch die wenigsten Leute sind wirklich betrunken, wenn sie abgeholt werden». Ganz im Gegenteil seien sie aber sensibilisiert und wüssten, dass sie nach drei oder vier Gläsern Wein nicht mehr fahren sollten. «Wenn ich mit meinen Einsätzen für Nez Rouge auch etwas für die Sicherheit auf den Strassen tun kann, ist das für mich ein zusätzlicher Gewinn.»

Die Geschichte von Nez Rouge

Im Jahr 1984 hatte ein Mathematik-Professor aus Quebec Nez Rouge ins Leben gerufen. Er suchte nach einer passenden Gelegenheit, den Schwimmklub der Universität zu finanzieren. Als er von einer Statistik betreffend Fahruntüchtigkeit wegen Alkoholgenuss, Müdigkeit oder Einfluss von Medikamenten hörte, kam er auf die Idee, sein Team zu motivieren, angetrunkene Fahrer im eigenen Wagen nach Hause zu fahren. Das Weihnachtsmännchen vom kleinen Rentier, das den Weihnachtsmann in seinem Schlitten fährt und mit seiner roten Nase den Weg beleuchtet, wurde damit zum Symbol der Aktion Nez Rouge.

Heute ist Nez Rouge eine nicht gewinnorientierte Organisation, die von Freiwilligen getragen wird. Die Dienstleistung ist kostenlos und soll vor allem der Verkehrssicherheit dienen. Jegliche Spenden seien aber jederzeit willkommen, denn diese gehen an eine wohltätige Institution in der Zentralschweiz. Dieses Jahr ist es die Stiftung Dreipunkt in Luzern. Jährlich engagieren sich in der Schweiz über 10 000 Menschen für Nez Rouge und seit der ersten Aktion im Jahr 1990 waren über 159 000 Freiwillige beteiligt, die rund 457 000 Personen sicher nach Hause geleitet haben. Autofahrer können während der Betriebszeiten auf Wunsch die Gratisnummer 0800 802 208 wählen, um mit den Freiwilligen der nächsten Nez-Rouge-Zentrale verbunden zu werden. Weitere Informationen sind unter www.nezrouge.ch zu finden.



Die Freiwilligen warten in der Motorfahrzeugkontrolle Luzern auf ihren Einsatz.



Ein Team von fünf bis sechs Freiwilligen nimmt jeweils ab 22 Uhr die Anrufe entgegen.